

Ausgabe
2/2010
10. Jahrgang

FreeLounge

Fachmagazin für kommunale Frei-Räume

A person in a dark jacket and jeans stands on a modern, elevated metal walkway with a perforated floor and railings. The walkway extends over a lush, green valley with a river winding through it. The scene is captured in a soft, golden light, suggesting sunrise or sunset. The overall mood is serene and contemplative, emphasizing the connection between urban infrastructure and nature.

Blick über die Grenze
Spiel- und Stadträume in unseren Nachbarländern

Madrid: **Salon de Pinos**

Sechs Kilometer Spielplatzpromenade

Der Bürgermeister von Madrid realisiert derzeit ein hochambitioniertes städtebauliches Projekt: die Verlegung der Ringautobahn M-30 in Tunnel um im Innenstadtbereich mehr grüne Freifläche zu schaffen. So entstand als Teilprojekt ein öffentlicher Pinienwald am Fluss Manzanares, der „Salon de Pinos“ mit 10 Spielplätzen. Für das innovative und harmonische Konzept dieser grünen Spielplatzpromenade erhielt Madrid den „Golden Swing Award“ der ExpoAlcaldia 2010.



Madrid erstrahlt neuerdings in Grün statt Grau: Beeindruckende 43 Kilometer Autobahnasphalt wurden im Rahmen des Projektes unter die Stadt verlegt. Eine Infrastrukturmaßnahme in dieser Größenordnung braucht einen sehr guten Masterplan. Der stammt in diesem Fall von dem international renommierten Planungsbüro West8 aus Rotterdam in Zusammenarbeit mit dem spanischen Büro MRIO. Christian Dobrick, Projektleiter bei West8, erläutert die Idee des großen Ganzen: „Der Entwurf basiert auf dem Konzept „3+30“ – dass davon ausgeht in einer städtebaulichen Entwicklung von 120 Hektar eine Trilogie von Schwerpunkten zu gestalten, die eine Grundstruktur gewährleisten. Darauf baut eine Anzahl von Projekten mit verschiedener untergeordneter Bedeutung auf, die die Stadtstruktur ergänzen oder reparieren.“

Gestaltungsaufgabe: 120 ha Freiraum

Insgesamt umfasst das Projekt 120 Hektar neu zu gestaltenden Freiraum. Dieser wurde in drei große Schwerpunktbereiche eingeteilt: den 40 Hektar großen "Parque de Arganzuela" am Fluss Manzanares, die Uferpromenade "Salón de Pinos" und die "Avenida de Portugal" als eine der wichtigsten Einfallstraßen. Daraus folgten 47 Teilprojekte: So wird neben verschiedenen Plätzen, Boulevards und Parkanlagen auch eine Gruppe von Brücken realisiert, die die Verbindung der Stadtteile entlang des Flusses verbessern. Die Realisierungsphase startete im Frühjahr 2007 und wird 2011 mit der Gestaltung des „Parque de Arganzuela“ enden. Im Februar dieses Jahres wurde der „Salon de Pinos“ fertiggestellt und eröffnet.

Salon de Pinos – 6 km Pinienwald

Durch die unterirdische Verlegung der Autobahn wurde ein sechs Kilometer langer und etwa 20 Meter breiter Uferstreifen in direkter Nachbarschaft von dichter Bebauung gewonnen. Da es dort ganz allgemein an öffentlichen und privaten Grünflächen und im Besonderen an Bewegungsräumen für Kinder fehlte, ent-



Durch die Verlegung der Autobahn entstand ein 20 bis 25 Meter breiter Grünstreifen am jedem Ufer, der „Salon de Pinos“.

wickelten West8 und MRIO die Idee eines Pinienwaldes mit mehreren Spielplätzen – ganz im Sinne eines grünen Salons für die Bewohner der angrenzenden Stadtteile. Der Wald muss zwar noch weiter in die Höhe wachsen, ist aber schon gepflanzt. Dobrick erklärt das Konzept: „Der „Salon de Pinos“ wurde als linearer Grünraum gestaltet, welcher entlang des Flusses Manzanares die bestehenden und neu konzipierten städtischen Freiräume miteinander verbindet. Fast gänzlich über dem Körper des Autobahntunnels gelegen wurde die Referenz zur Flora der Bergwelt am Rande Madrids gewählt. Die Pinie als resistenter Baum, welcher es vermag, auf dem kargen Felsen zu überleben, ist das Leitgehölz und wurde mehr als 8.000 Mal gepflanzt. Eine „Choreografie“ der Baumpflanzung mit einem Repertoire von Schnitt, Auswahl charakteristisch gewachsener Gehölze, kombinierte und schräge Pflanzung führt zu einem natürlichen und skulpturalen Charakter, der den Raum zu einem Botanischen Monument werden lässt. Eine Vielzahl von Tests, sorgsame Auswahl der Gehölze und Materialien, der Entwurf einer Baumstütze mit Referenz an die Stierhörner und die technischen Lösungsansätze des Aufbaus der Substrate auf dem Tunnel dokumentieren den komplexen Charakter dieser Parkanlage in der Stadt.“

10 Spielplätze – 10 Themen

Für die bewegungshungrigen Kinder und Jugendliche des angrenzenden Hochhausviertels sind die Spielplätze mit ihren zahlreichen Spielgeräten das Wichtigste – und letztere kommen aus Bayern: Über den Pinienwald des Uferbereiches verteilt gibt es 10 verschiedene Spielplätze, die jeweils unterschiedliche Schwerpunkte anbieten z. B. „Kleinkinder-Spielplatz“, „Geschwindigkeit“, „Balancieren und Relaxen“, „Kletterwald“,

„Integrativer Spielplatz“ und andere. Insgesamt wurden etwa 70 einzelne Spielmöglichkeiten aufgebaut, darunter ein Kletterwald, eine kleine Artistenanlage, unterschiedlichste Rutschen, Wackelwannen, Wippen, Balanceklötze, Drehscheiben, Hängematten, Seilspielgeräte und Schaukeln aller Art, sowie generationenübergreifende Spiele wie Murmeltisch und Kurvenbahn – aber auch Akustikgeräte wie ein Tanzglockenspiel und ein Röhrendendrophon. An der Detailkonzeption der Plätze war der Hersteller Richter Spielgeräte maßgeblich beteiligt. Alle Spielplätze sind für alle Altersklassen bis hin zu jung gebliebenen Erwachsenen konzipiert, darüber hinaus gibt es Spieloptionen für Kleinstkinder und Senioren. Durch die unterschiedlichen Themenschwerpunkte regen die Plätze zum Wechseln an, so dass sich einzelne Kinder(gruppen) nicht unbedingt auf einen Platz fixieren.

Spielgeräte für Behinderte

Einer der Spielplätze liegt in der Nähe einer Schule und ist als integrativer Platz behindertengerecht umgesetzt: Hier gibt es nicht nur ein rollstuhlgerechtes Karussell und eine ebensolche Wippe, sondern auch eine Schaukel, die Kraft von dem einen Benutzer auf den anderen überträgt. So können sich eingeschränkte und gesunde Kinder bzw. Betreuer in ihrer Wechselwirkung erleben. An der Rollstuhlfahrerrutsche mit Einsitzverlängerung in 50cm Höhe können Behinderte selbst auf die Rutsche gelangen und mittels Haltebügel losrutschen. Ebenso ist am Rutschenende ein verlängerter Auslauf in 50cm

„Spielwald im Pinienwald: Die hellen Robinienstämme heben sich von den dunklen Pinien ab und definieren ikonenhafte eigene Plätze für Kinder.“

Christian Dobrick, West8, Rotterdam



Das grüne Vorzimmer bringt dringend benötigte grüne Freiflächen in den dicht bebauten Stadtteil. Die noch jungen kleinen Pinien werden bald einen Schatten spendenden Wald bilden.



Integrativer Spielplatz. Hier: die Rollstuhlfahrrutsche mit Ein- und Ausstiegsflächen und Haltebügel.

Höhe, um das Umsetzen in den Rollstuhl leicht zu machen. Während der bewegungseingeschränkte Mensch rutscht, kann ein Helfer den Rollstuhl über eine Rampe nach unten bringen zum Auslauf.

Spielwald im Pinienwald

Das Gestaltungskonzept der Spielplätze möchte den Pinienwald im Sinne eines verzauberten Spielwaldes weiter interpretieren und alle Elemente miteinander verbinden. So wird die Waldanmutung auf den Spielplätzen in Form von Spielstrukturen aus Robinienstämmen fortgesetzt. „Die hellen Stämme heben sich von den dunklen Pinien ab und definieren ikonenhafte eigene Plätze für Kinder.“ sagt Dobrick. Eine so ungewöhnlich schöne Definition von Spielplatz gibt es natürlich nicht einfach von der Stange. Die Architektin Stefanie Idler, Projektplanerin bei Richter, erklärt: „Wir haben unser Katalogprogramm für dieses Projekt modifiziert, um die Idee optimal umzusetzen: So bildet die geschälte Robinie teilweise die Grundstruktur von Spielgeräten, die sonst aus anderen Hölzern gefertigt werden. Auch haben wir die Maße der Strukturen und die Höhe der Stämme angepasst, um den Eindruck eines verzauberten Spielwaldes zu verstärken.“

In Planung: zwei Großspielplätze im „Parque de Arganzuela“

Alberto Ruiz Gallardon, Bürgermeister von Madrid, hat sich für weitere innovative Spielplatzdefinitionen entschieden: Bis 2011 wird der „Parque de Arganzuela“ fertig gestellt, mit 40 Hektar das größte Teilprojekt. Das Leitmotiv

des Parks ist das Wasser. So liegt der kanalisierte und gedämmte Fluss Manzanares vertieft in einem architektonischen Bett. Der Park soll mit den verschiedenen Emotionen und Landschaftsbildern im Kontext des Wassers spielen und somit dieses Element spürbar und erlebbar machen. Geplant sind zwei sehr große Spielplätze, die das allgemein übliche Format sprengen: Jeder Spielplatz wird 750 Quadratmeter groß sein. Einer wird als Rutschenhügel mit acht verschiedenen Rutschen ausgeführt, die auf unterschiedlichen Levels beginnen und somit Spielplatzbesuchern aller Altersklassen und Mobilitätsgrade Spielmöglichkeiten bieten: Sie können im Wettbewerb nebeneinander rutschen oder zu zweit auf einer breiten Rutsche, zudem soll es sich kreuzende Rutschen geben, eine durch die Erde führende und eine Rollstuhlfahrrutsche. Als zweiter Spielplatz ist, um das Thema Wasser aufzugreifen, eine große Kletterkombination mit Schwingelementen in der Anmutung angeschwemmten Treibholzes geplant – scheinbar chaotisch angeordnet.

„Wir sind sicher, dass diese außergewöhnliche Größenordnung in Madrid funktioniert“, ist Dobrick überzeugt. Und dass das Planerteam ein gutes Gespür für den Bedarf der Madrilenen hat, zeigt der „Salon de Pinos“. Seit der Eröffnung im Februar ist der Park hoch frequentiert: Anwohner aller Altersklassen nutzen ihr neues grünes Vorzimmer und flanieren, spielen, joggen, skaten oder halten ein Schwätzchen auf einer der zahlreiche Parkbänke. Der Salon wird seinem Namen und der dahinter liegenden Idee mehr als gerecht.